

Theaterpädagogik im *sprachlosen Raum*

Was bedeutet Theaterpädagogik für Schüler*innen, deren Elternsprache nicht Deutsch, nicht Italienisch, nicht Englisch ist, denen die Unterrichtssprache Deutsch weitgehend fremd ist?

Wie kommen Schüler*innen ohne Sprachkenntnisse mit dem Angebot Theaterpädagogik zurecht?

Es scheint eine fast unlösbare Herausforderung zu sein. Möchte man meinen.

Aber weder für die Theaterpädagogin Christine, noch für die „sprachlosen“ Schüler*innen zeigen sich im theaterpädagogischen Raum Hindernisse oder gar Unmöglichkeiten beim Mitmachen. So ist der theaterpädagogische Auftrag auch gleichzeitig ein sozialpädagogischer: Er schafft und stärkt Sozialkompetenzen verschiedenster Art.

Die Schüler*innen finden im Rahmen der theaterpädagogischen Aktivitäten oft Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten vor, die ihnen im alltäglichen Unterricht meist nicht gewährt werden.

Was kann ich als Rückmeldung bei den Schüler*innen mit Migrationshintergrund vernehmen?

Es ist Überraschung, Aufregung, Entdeckungsfreude, es ist Nähe und Distanz zu den Mitschüler*innen, die entdeckt und wahrgenommen werden, aber auch die Lust, sich selbst zu erforschen und zu erspüren.

Sie, die meist noch nicht Teil der Gruppen und Grüppchen sind, die miteinander Klatsch und Tratsch teilen dürfen, sind nun mittendrin und finden gleiche Bedingungen vor. Es geht nun um nonverbale Kommunikation, um Körper- und Raumwahrnehmung, um Ausdruck, Tanz, Spiel, Stimme, Rhythmus und dergleichen mehr. Es geht auch um das Überwinden von Hemmungen und Begrenzungen. Es braucht viel Konzentration und Aufmerksamkeit und alle Sinne sind lebendig.

Mit Freude und Spaß übernehmen nun auch sie neue Aufträge und spannende Rollen. Hochmotiviert nehmen sie an den Unterrichtseinheiten Theaterpädagogik teil und üben sich – mal im Ausdruck, mal im Geben und Nehmen, mal im Fühlen und Verstehen. Aber auch deren Mitschüler*innen erleben die eine oder andere Überraschung diesbezüglich: Innige Beziehungen, Freundschaften dürfen entstehen und Klassen-Gemeinschaft kann lebendiger wachsen.

Margarethe Stocker

Lehrerin für DaF an der Mittelschule